

Klinger | Sturm und Drang

Friedrich Maximilian Klingler

Sturm und Drang

Ein Schauspiel

Mit einem Anhang zur Entstehungs- und
Wirkungsgeschichte herausgegeben
von Jörg-Ulrich Fechner

Reclam

Zu Klingers *Sturm und Drang* gibt es in Reclams Universal-Bibliothek eine Interpretation in: *Dramen des Sturm und Drang* in der Reihe »Interpretationen« (Nr. 8410).

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 14002

1970, 2020 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,

Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman

Druck und Bindung: Kösel GmbH & Co. KG,

Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell

Printed in Germany 2020

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-014002-4

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Sturm und Drang (1776)

Ein Schauspiel

[(2)] Personen.

WILD.

LA FEU.

BLASIUS.

LORD BERKLEY.

JENNY CAROLINE, seine Tochter.

LADY KATHARINE, die Tante.

LOUISE, Nichte.

SCHIFFCAPITAIN BOYET.

LORD BUSHY.

EIN JUNGER MOHR.

DER WIRTH.

BETTY.

Die Scene Amerika.

[(3)] Erster Akt.

Erste Scene.

(Zimmer im Gasthofe.)

Wild. La Feu. Blasius. (treten auf in Reisekleidern.)

5 WILD. Heyda! nun einmal in Tumult und Lermen, daß die
Sinnen herumfahren wie Dach-Fahnen beym Sturm.
Das wilde Geräusch hat mir schon so viel Wohlseyn ent-
gegen gebrüllt, daß mir's würrklich ein wenig anfängt
10 dich in vergessenden Lermen zu bringen – Tolles Herz!
du sollst mirs danken! Ha! tobe und spanne dich dann
aus, labe dich im Wirrwar! – Wie ists Euch?

[4] BLASIUS. Geh zum Teufel! Kommt meine Donna nach?

15 LA FEU. Mach dir Illusion Narr! sollt' mir nicht fehlen, sie
von meinem Nagel in mich zu schlürfen, wie einen
Tropfen Wasser. Es lebe die Illusion! – Ey! ey, Zauber
meiner Phantasie, wandle in den Rosengärten von Phil-
lis Hand geführt –

WILD. Stärk dich Apoll närrischer Junge!

20 LA FEU. Es soll mir nicht fehlen, das schwarze verrauchte
Haus gegen über, mit sammt dem alten Thurm, in ein
Feenschloß zu verwandeln. Zauber, Zauber Phantasie! –
(*lauschend*) Welch lieblich, geistige Symphonien treffen
mein Ohr? – – Beym Amor! ich will mich in ein alt Weib
25 verlieben, in einem alten, baufälligen Haus wohnen,
meinen zarten Leib in stinkenden Mistlachen baden,
bloß um meine Phantasie zu scheren. Ist keine alte Hexe
da mit der ich scharmiren könnte? Ihre Runzeln sollen

mir zu Wellenlinien der Schönheit werden; ihre herausstehende schwarze Zähne, zu marmornen Säulen an Dianens Tempel; ihre herabhängende lederne Zitzen, Helenens Busen übertreffen. Einen so aufzutrocknen, wie mich! – He meine phantastische Göttin! – Wild, ich kann dir sagen, ich hab mich brav ge[5]halten die Tour her. Hab Dinge gesehen, gefühlt, die kein Mund geschmeckt, keine Nase gerochen, kein Aug' gesehen, kein Geist erschwungen –

WILD. Besonders wenn ich dir die Augen zuband. Ha! Ha!

LA FEU. Zum Orkus! du Ungestüm! – Aber sag' mir nun auch einmal, wo sind wir in der wirklichen Welt jetzt. In London doch?

WILD. Freylich. Merktest du denn nicht daß wir uns einschiften? Du warst ja Seekrank.

LA FEU. Weiß von allem nichts, bin an allem unschuldig? – Lebt denn mein Vater noch? Schick doch einmal zu ihm Wild, und laß ihm sagen, sein Sohn lebe noch. Käme so eben von den Pyrenäischen Gebürgen aus Frießland. Weiter nichts.

WILD. Aus Frießland? –

LA FEU. In welchem Viertel der Stadt sind wir dann?

WILD. In einem Feenschloß la Feu! Siehst du nicht den goldnen Himmel? die Amors und Amouretten? die Damen und Zwerchen?

LA FEU. Bind mir die Augen zu! (*Wild bindet ihm zu*) Wild! Esel! Wild! Ochse! nicht zu hart! [6] (*Wild bindet ihn los*) He! Blasius, lieber bißiger, kranker Blasius, wo sind wir?

BLASIUS. Was weiß ich.

WILD. Um euch auf einmal aus dem Traum zu helfen, so

5 wißt; daß ich euch aus Rußland nach Spanien führte,
weil ich glaubte, der König fange mit dem Mogol Krieg
an. Wie aber die Spanische Nation trägt ist, so wars auch
hier. Ich packte euch also wieder auf, und nun seydt ihr
mitten im Krieg in Amerika. Ha laßt michs nur recht
fühlen auf Amerikanischen Boden zu stehn, wo alles
neu, alles bedeutend ist. Ich trat ans Land – O! daß ich
keine Freude rein fühlen kann!

10 LA FEU. Krieg und Mord! o meine Gebeine! o meine
Schutzgeister! – So gieb mir doch ein Feenmärchen! o
weh mir!

BLASIUS. Daß dich der Donner erschlug, toller Wild! was
hast du wieder gemacht? Ist Donna Isabella noch? He!
willst du reden! meine Donna!

15 WILD. Ha! Ha! Ha! du wirst ja einmal ordentlich aufge-
bracht.

BLASIUS. Aufgebracht? Einmal aufgebracht? Du sollst mirs
mit deinem Leben bezahlen, Wild! [7] Was? bin wenig-
stens ein freyer Mensch. Geht Freundschaft so weit, daß
20 du in deinen Rasereyen einen durch die Welt schleppst
wie Kuppelhunde? Uns in die Kutsche zu binden, die
Pistole vor die Stirn zu halten, immer fort, klitsch!
klatsch! In der Kutsche essen, trinken, uns für Rasende
auszugeben. In Krieg und Getümmel von meiner Paßion
25 weg, das einzige was mir übrig blieb –

WILD. Du liebst ja nichts Blasius.

BLASIUS. Nein, ich lieb nichts. Ich habs so weit gebracht,
nichts zu lieben, und im Augenblick alles zu lieben, und
im Augenblick alles zu vergessen. Ich betrüg alle Weiber,
30 dafür betrügen und betrogen mich alle Weiber. Sie ha-
ben mich geschunden und zusammen gedrückt, das

Gott erbarm! Ich hab' alle Figuren angenommen. Dort war ich Stutzer, dort Wildfang, dort tölpisch, dort empfindsam, dort Engelländer, und meine größte Conquette machte ich, da ich nichts war. Das war bey Donna Isabella. Um wieder zurück zu kommen – deine Pistolen sind
5 geladen –

WILD. Du bist ein Narr, Blasius, und verstehst keinen Spaß.

[8] BLASIUS. Schöner Spaß dies! Greif zu! ich bin dein Feind den Augenblick. 10

WILD. Mit dir mich schießen! Sieh, Blasius! ich wünschte jetzt in der Welt nichts als mich herum zu schlagen, um meinem Herzen einen Lieblings-Schmauß zu geben. Aber mit dir? Ha! Ha! (*hält ihm die Pistole vor*) Sieh ins Mundloch und sag, ob dirs nicht größer vorkommt als
15 ein Thor in London? Sey gescheid Freund! Ich brauch und lieb euch, und ihr mich vielleicht auch. Der Teufel konnte keine größere Narren und Unglücks-Vögel zusammen führen, als uns. Deßwegen müssen wir zusammen bleiben, und auch des Spaßes halben. Unser Un-
20 glück kommt aus unserer eigenen Stimmung des Herzens, die Welt hat dabey gethan, aber weniger als wir.

BLASIUS. Toller Kerl! ich bin ja ewig am Bratspieß.

LA FEU. Mich haben sie lebendig geschunden, und mit Pfeffer eingepökelt. – Die Hunde! 25

WILD. Wir sind nun mitten im Krieg hier, die einzige Glückseligkeit die ich kenne, im Krieg zu seyn. Genießt der Scenen, thut was ihr wollt.

LA FEU. Ich bin nicht fürn Krieg.

BLASIUS. Ich bin für nichts. 30

[9] WILD. Gott mach' Euch noch matter! – Es ist mir wieder

so taub vorm Sinn. So gar dumpf. Ich will mich über eine Trommel spannen lassen, um eine neue Ausdehnung zu kriegen. Mir ist so weh wieder. O könnte ich in dem Raum dieser Pistole existiren, bis mich eine Hand in die Luft knallte. O Unbestimmtheit! wie weit, wie schief führst du den Menschen!

BLASIUS. Was solls aber hier am Ende noch werden?

WILD. Daß Ihr nichts seht! Um aus der gräßlichen Unbehaglichkeit und Unbestimmtheit zu kommen, mußst' ich fliehen. Ich meinte die Erde wankte unter mir, so ungewiß waren meine Tritte. Alle gute Menschen, die sich für mich interessirten, hab ich durch meine Gegenwart geplagt, weil sie mir nicht helfen konnten. –

BLASIUS. Sag lieber nicht wollten.

WILD. Ja, sie wollten. Ich mußte überall die Flucht ergreifen. Bin alles gewesen. Ward Handlanger um was zu seyn. Lebte auf den Alpen, weidete die Ziegen, lag Tag und Nacht unter dem unendlichen Gewölbe des Himmels, von den Winden gekühlt und von innern Feuer gebrannt. Nirgends Ruh, nirgends Rast. Die [10] Edelsten aus Engelland irren verlohren in der Welt. Ach! und ich finde die Herrliche nicht, die einzige, die da steht. – Seht, so strotze ich voll Kraft und Gesundheit, und kann mich nicht aufreiben. Ich will die Kampagne hier mit machen, als Volontair, da kann sich meine Seele ausrecken, und thun sie mir den Dienst, und schießen mich nieder; gut dann! Ihr nehmet meine Baarschaft, und zieht.

BLASIUS. Hohl mich der Teufel! Dich soll keiner todt schießen, edler Wild.

LA FEU. Sie könntens doch thun.

WILD. Können Sie's besser mit mir meynen? – Stellt Euch

vor, als wir uns einschifften, sah ich in der Ferne den Schiffscapitain auf seinem Schiff.

BLASIUS. Der die feindliche Antipathie auf Dich hat. Ich meyn Du hätt'st ihn in Holland todt geschossen.

WILD. Drey mal schon mit ihm auf Leben und Tod gestanden, und noch läßt er mir keine Ruhe, und nie beleidigte ich den Menschen. Ich gab ihm eine Kugel, und er mir einen Stoß. Es ist grausam wie er mich haßt ohne Ursach. Und ich muß gestehen, ich lieb' ihn. Es ist ein braver, rauher Mann. Weiß der Himmel, was er mit uns vor hat. Laßt mich eine Stunde allein!

[11] DER WIRTH. Die Zimmer sind bereit Mylords. Sonst was gefällig?

WILD. Wo sind meine Leute?

WIRTH. Haben gessen und schlafen. 15

WILD. Sie lassen sich wohl seyn.

WIRTH. Und Sie befehlen nichts?

WILD. Den stärksten Punsch, Herr Wirth.

LA FEU. Der fehlt dir noch, Wild.

WILD. Ist der General hier? 20

WIRTH. Ja, Mylord!

WILD. Was für Fremde sind im Hause? Doch ich mag nicht wissen. (*Geht ab.*)

BLASIUS. Mich schläfert.

LA FEU. Mich hungert. 25

BLASIUS. Mach dir Illusion, Narr! – Alle Welt Teufel von meiner Donna weg! (*Alle gehen ab.*)

Zweyte Scene.

(*Lord Berkleys Zimmer.*)

Lord Berkley. Miß Caroline.

CAROLINE. (*Auf einem Clavier in süßer melancholischer Schwermuth phantasirend.*)

BERKLEY. (*Ein Kartenhaus auf kindische phantastische Art bauend.*) So ganz zum Kind zu werden! Alles gol[12]den, alles herrlich und gut! Dieses Schloß bewohnen, Zimmer, Saal, Keller und Stall! – All des bunten, verworrenen, undeutlichen Zeugs! – Ich find an nichts Freude mehr. Glückliche Augenblicke der Kindheit, die ihr rückkehrt! Find an nichts Freude mehr, als an diesen Kartenschloß. Bedeutend Sinnbild meines verworrenen Lebens! Ein Stoß, ein harter Tritt, ein leichtes Windchen, wirft dich zusammen; aber der feste unermüdete Muth des Kindes, der dich wieder aufbaut! Ha! so will ich mich mit ganzer Seel nein verschließen, und denken und fühlen nichts anders, als wie herrlich es ist in dir zu weben und zu seyn. – Lord Bushy! ja mein Seel! ich räumte dir ein Zimmer ein. So unfreundlich du gegen mich warst, sollst du Berkleys bestes Zimmer bewohnen. Ha! es kehrt sich doch immer in mir herum, störrischer Bushy! so oft ich rückdenk. Einen von Haus und Hof vertreiben, blos weil Berkley fetter stund als Bushy – es ist schändlich. Und doch dies Zimmer, ausgemahlt mit meiner Geschichte, steht dir zu Dienst. – Ja wer das zusammen fassen könnte, da mein Herz so klein zu ist – Ha! Ha! Lord Berkley! dir ist wohl, da du wieder zum Kind wirst! – Tochter!